



5. Parteihochburgen und Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt Hannover

- *Die CDU verliert im Vergleich zu den Landtagswahlen 2008 in allen betrachteten Hochburgen. Ein massiver Stimmenrückgang ist gerade dort zu beobachten, wo die CDU in der Vergangenheit relativ stark war: in ihren eigenen Hochburgen, in denen der FDP und in Gebieten mit einer hohen Wahlbeteiligung. In den innerstädtischen Hochburgen der LINKEN und der GRÜNEN ist die CDU mit Stimmenanteilen von nur noch gut 10 bzw. 12 Prozent zu einer Kleinpartei geworden.*
- *Die SPD gewinnt in den Hochburgen aller Parteien hinzu, am meisten in den CDU-Hochburgen und in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung.*
- *Die FDP ist in ihren eigenen Hochburgen, in den CDU-Hochburgen sowie in Gebieten mit einer hohen Wahlbeteiligung stark. In den Hochburgen von SPD, GRÜNEN und LINKEN schneidet sie hingegen nur unterdurchschnittlich ab.*
- *Die GRÜNEN, die in allen betrachteten Hochburgen zum Teil deutlich hinzugewinnen, werden in ihren eigenen Hochburgen erstmals bei Landtagswahlen zur stärksten politischen Kraft.*
- *Die LINKE verliert durchgängig erheblich an Stimmenanteilen, wovon insbesondere GRÜNE und SPD profitieren.*

Dieses Kapitel bietet einen Blick auf Parteihochburgen und Gebiete mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung in der Stadt Hannover. Als Hochburgen werden diejenigen Wahlbezirke bezeichnet, in denen bei den vorangegangenen Wahlen die Parteien über dem Durchschnitt liegende Stimmanteile erringen konnten (i.d.R. eine Standardabweichung und mehr). Die grafischen Darstellungen auf den folgenden Seiten ermöglichen eine genaue Lokalisierung der entsprechenden Wahlbezirke und der in ihnen zu verzeichnenden Ergebnisse.

Anhand des Wahlausgangs in den Parteihochburgen und in den Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung kann bereits kurz nach der Wahl eine erste Ursachenforschung betrieben werden. Es wird sichtbar, in welchen Wahlbezirken die Parteien ihre WählerInnen besonders gut mobilisieren konnten und wie sich die Stimmergebnisse in den Hochburgen im Vergleich zu den letzten beiden Landtagswahlen verändert haben. Von den Gewinnen und Verlusten in den Hochburgen hängt häufig das insgesamt gute oder schlechte Ergebnis einer Partei ab.

Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger oder hoher Wahlbeteiligung

Die Gebiete mit einer **hohen Wahlbeteiligung** (Karte Seite 41) liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt Hannover. Insbesondere die besser situierten Stadtteile, wie Bothfeld, Isernhagen, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim und Zoo weisen traditionell hohe Stimmenabgaben auf (im Durchschnitt 72,0 Prozent). Die CDU verliert in diesen Wahlbezirken ihre in den letzten beiden Landtagswahlen gehaltene Spitzenposition an die SPD (31,5 Prozent) und erreicht nur noch auffallend schwache 26,6 Prozent. Die GRÜNEN (21,1 Prozent) und die FDP (14,1 Prozent) profitieren überdurchschnittlich von einer hohen Wahlbeteiligung.

Die Wahlbezirke mit **geringer Wahlbeteiligung** liegen spiegelbildlich dazu eher im Westen der Stadt. Vor allem in den sozial benachteiligten Quartieren Hainholz, Mittelfeld, Sahlkamp und Vahrenheide ist die Wahlbeteiligung gering. Der leichte Anstieg der Wahlbeteiligung gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl zeigt sich allerdings auch in diesen Gebieten. Dennoch

sind es lediglich 40,1 Prozent der Wahlberechtigten, die hier von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen. Die CDU sackt in Gebieten mit geringer Wahlbeteiligung auf nur noch 22,4 Prozent ab, und auch die FDP (6,5 Prozent) und die GRÜNEN (17,3 Prozent) erhalten dort nur unterdurchschnittliche Stimmergebnisse. SPD (40,2 Prozent) und LINKE (6,5 Prozent) stehen im Vergleich zu ihren Gesamtergebnissen in der Landeshauptstadt in Gebieten mit geringer Wahlbeteiligung relativ gut da.

Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die **CDU**-Hochburgen sind ganz überwiegend im relativ gut situierten Osten der Stadt sowie in Mühlenberg und Wettbergen zu finden (Karte Seite 42) und überschneiden sich in Teilen mit den Stadtgebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Das CDU-Stimmergebnis in den eigenen Hochburgen bricht bei dieser Wahl jedoch deutlich ein – von 43,5 bei der Wahl 2008 auf nur noch 33,2 Prozent. Dazu hat offenbar eine erhebliche Anzahl von Leihstimmen an die FDP beigetragen, die auf beachtliche 17,0 Prozent kommt. SPD (29,2 Prozent) und GRÜNE (14,0 Prozent) können in den CDU-Hochburgen hinzugewinnen, bleiben aber im Vergleich mit ihren hannoverweiten Werten unterdurchschnittlich.

Die **SPD** hat ihre Hochburgen in den (ehemaligen) Arbeiterquartieren im Westen und Nordwesten der Stadt sowie in Teilen von Buchholz und Kleefeld. Trotz unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung (49,3 Prozent) verbessern sich die SozialdemokratInnen in ihren Hochburgen auf 44,3 Prozent. Die CDU verliert in den SPD-Hochburgen deutlich an Zuspruch und kann dort nur noch 22,0 Prozent der WählerInnen von sich überzeugen. Die FDP erreicht unterdurchschnittliche 6,9 Prozent, während die GRÜNEN in den SPD-Hochburgen mit 15,3 Prozent ebenfalls unterhalb ihres Durchschnitts in der Landeshauptstadt bleiben.

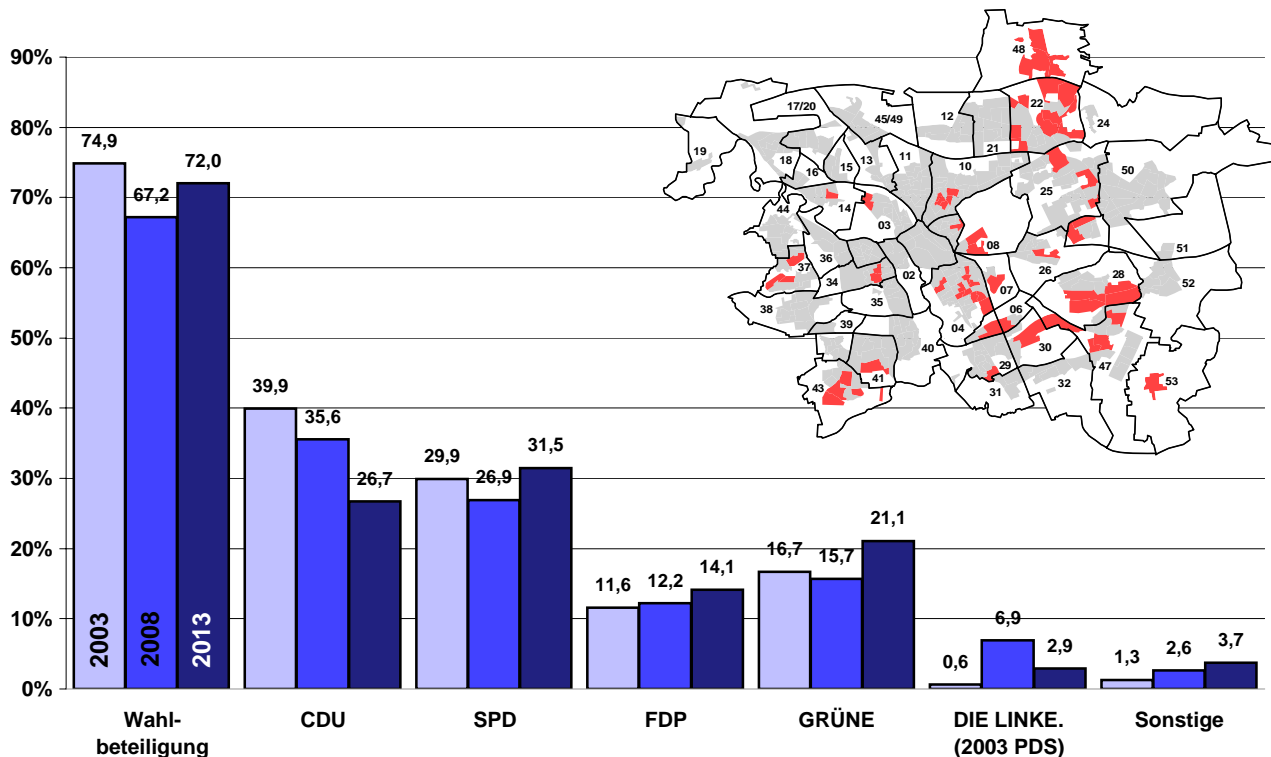
Die Hochburgen der **FDP** sind noch stärker als die CDU-Hochburgen auf Wahlbezirke mit eher privilegierten Soziallagen konzentriert. Sie befinden sich insbesondere in Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo (Karte Seite 43). Die Partei profitiert hier von der hohen Wahlbeteiligung (70,2 Prozent) und erreicht 22,7 Prozent, was gegenüber den letzten beiden Landtagswahlen einen nochmaligen deutlichen Zuwachs in den eigenen Hochburgen bedeutet. Dieses Ergebnis in den FDP-Hochburgen geht in erster Linie zu Lasten der CDU, die hier weit über 10 Prozentpunkte verliert.

Die **GRÜNEN** haben ihre Hochburgen in den modernisierten innenstadtnahen Altbauquartieren von Linden, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und List. Mit 35,7 Prozent werden die GRÜNEN zum ersten Mal bei Landtagswahlen stärkste Partei in ihren hannoverschen Hochburgen, vor der SPD mit 33,6 Prozent. Bemerkenswert ist das sehr schwache Abschneiden der CDU in den grünen Hochburgen (12,3 Prozent). Auch die FDP kommt hier nur auf relativ schwache 5,2 Prozent. Die LINKE verliert in den grünen Hochburgen, die sich mit ihren eigenen überschneiden, im Vergleich zur letzten Landtagswahl ganz erheblich und erzielt nur noch 7,4 Prozent.

Die Hochburgen der **LINKEN** liegen in Bemerode, Mitte, Linden/Limmer und der Nordstadt (Karte Seite 44). Massive Stimmverluste von 19,5 Prozent auf noch 9,7 Prozent tragen zum insgesamt schwachen Abschneiden der Linkspartei in Hannover wesentlich bei. Von diesem Rückgang profitieren SPD (34,6 Prozent), GRÜNE (34,1 Prozent) und die sonstigen Parteien (6,9 Prozent). Auf sehr niedrige Werte sinken hingegen CDU (10,8 Prozent) und FDP (3,9 Prozent) in diesen Stadtteilen ab.

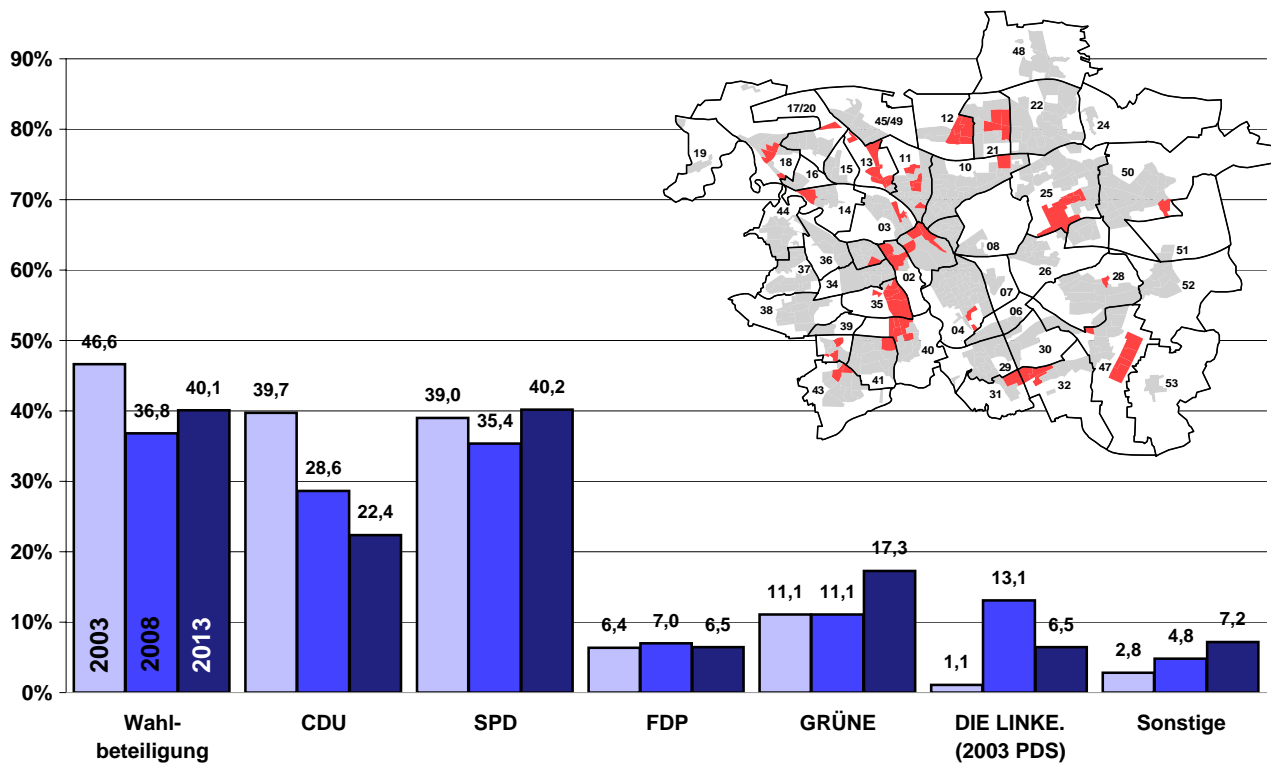
Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einer hohen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 77,6 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

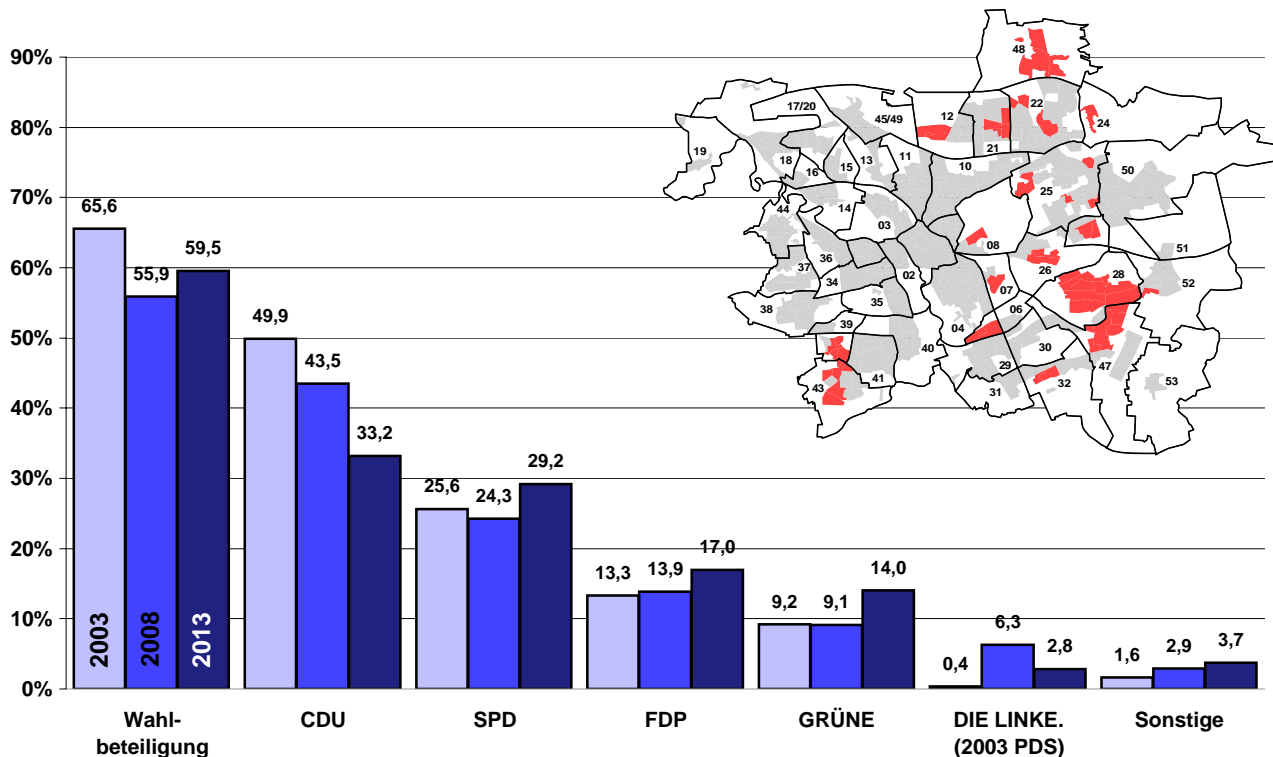
Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 61,6 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

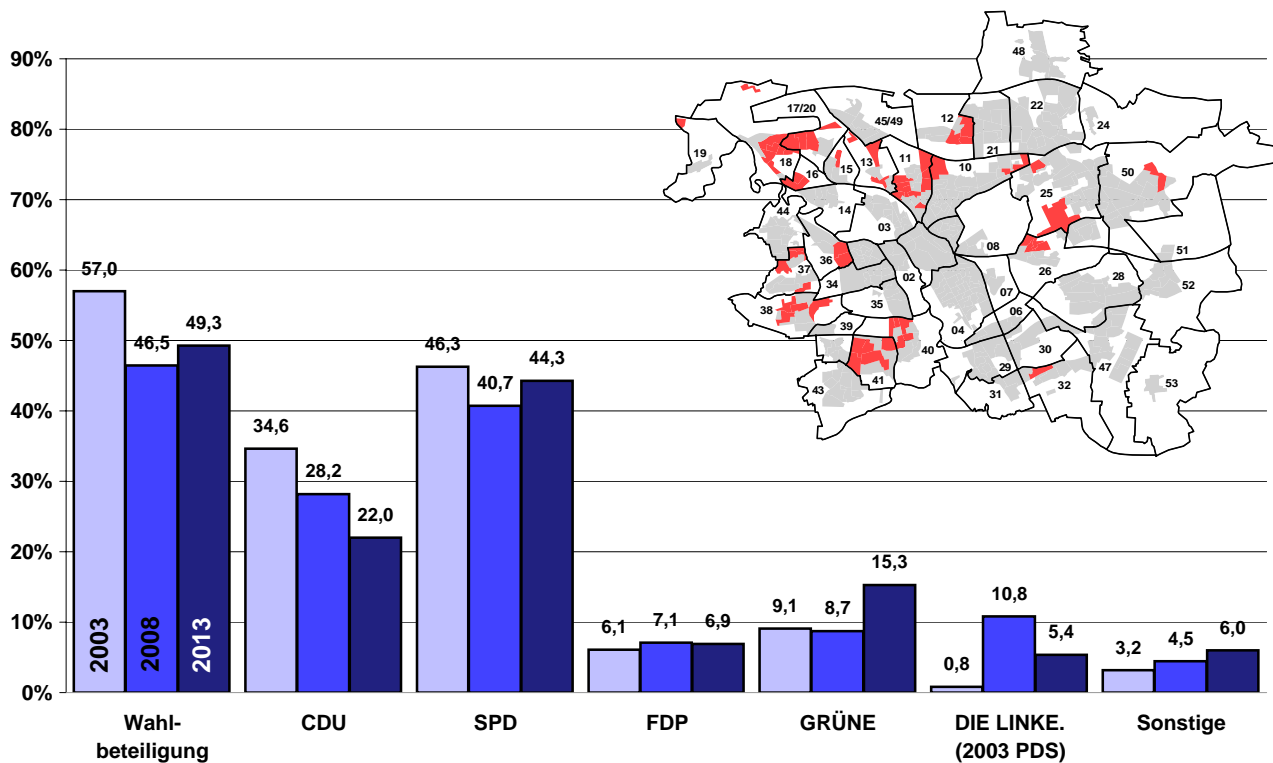
Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in CDU-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 36,1 Prozent erzielte

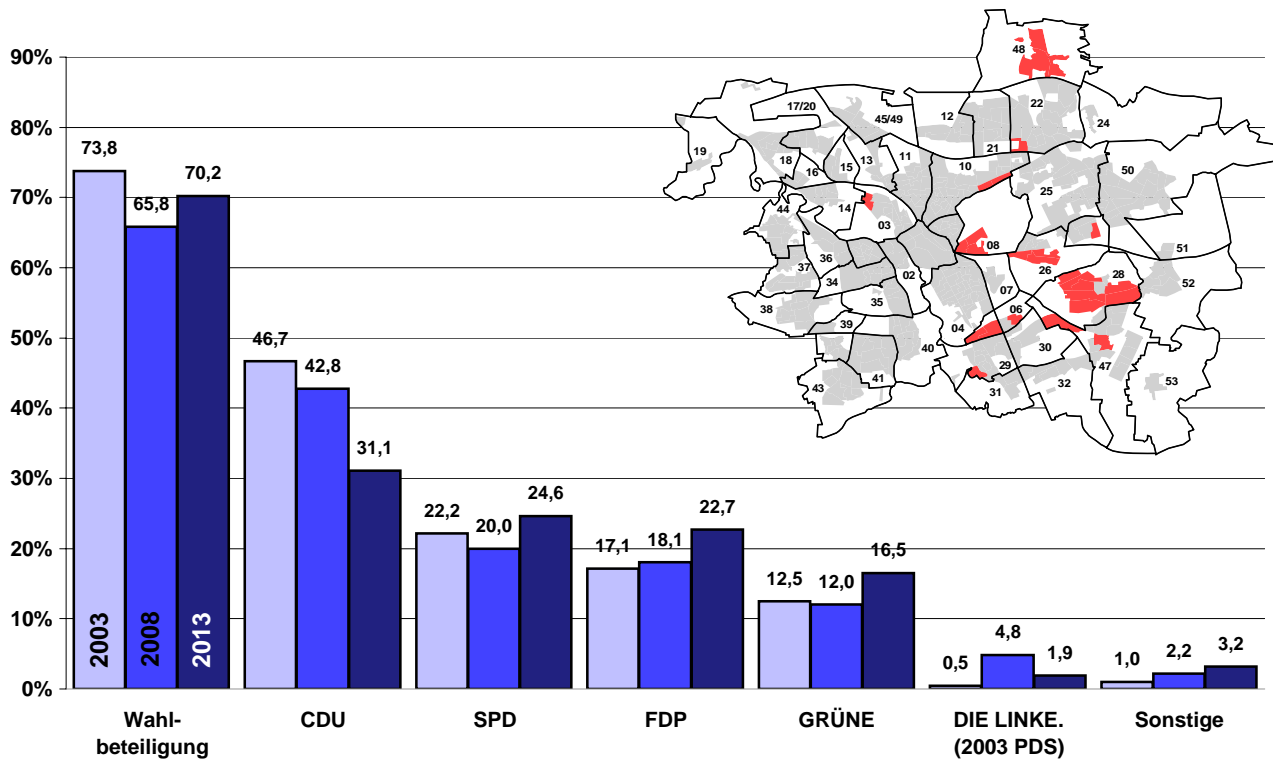
Das Zweitstimmenergebnis in SPD-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 49,6 Prozent erzielte

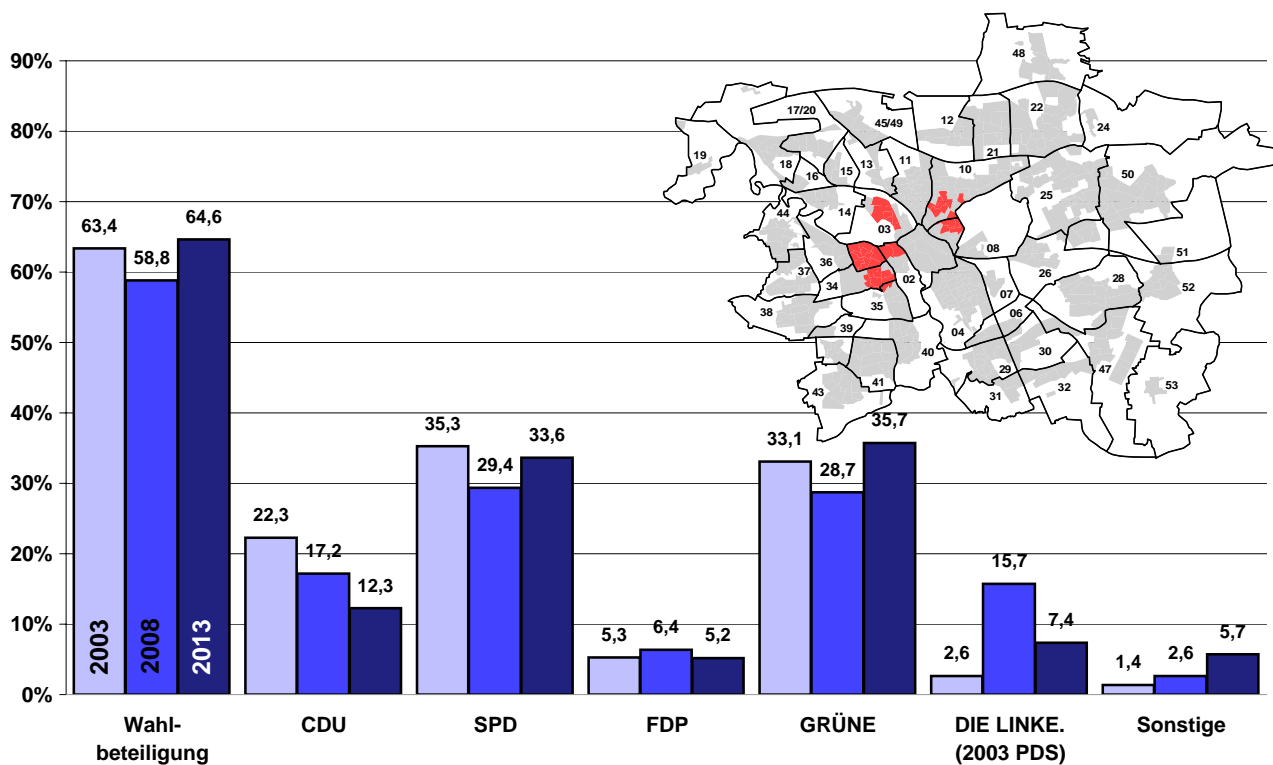
Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in FDP-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die FDP ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 12,2 Prozent erzielte

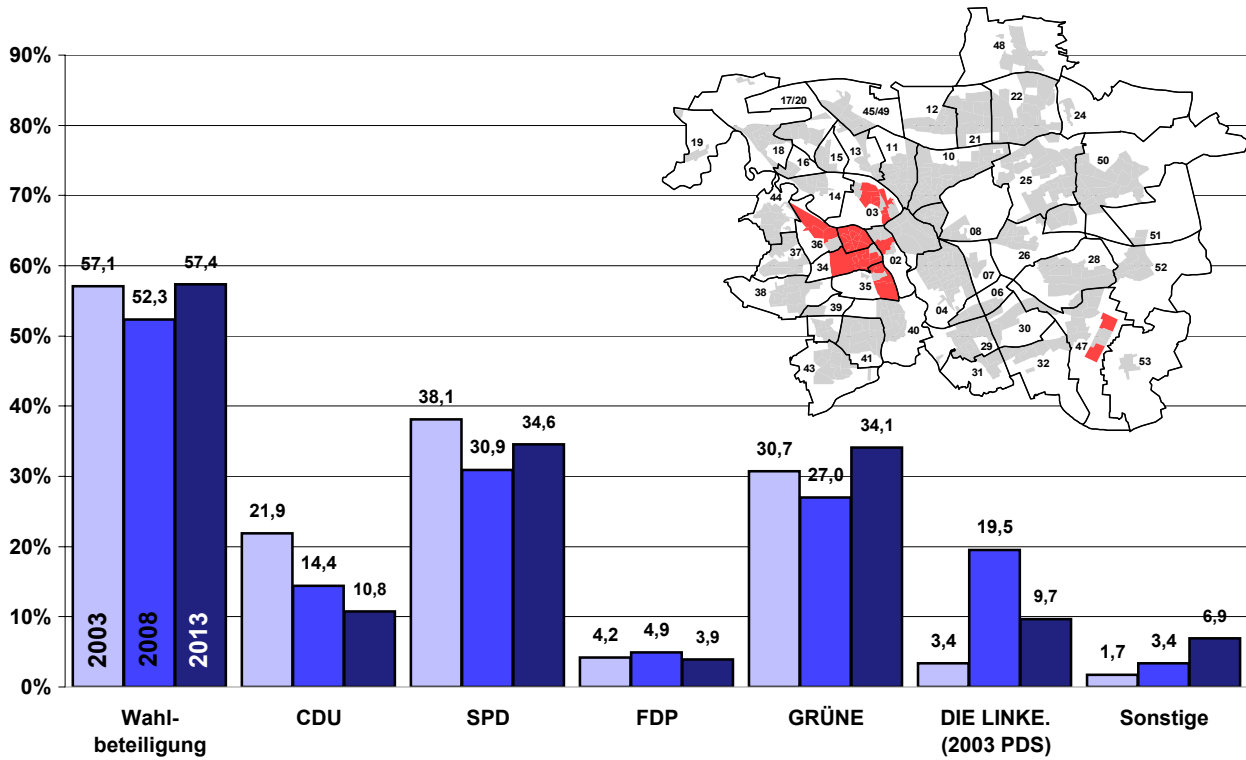
Das Zweitstimmenergebnis in GRÜNEN-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 23,1 Prozent erzielte

Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die DIE LINKE.



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die PDS/DIE LINKE. ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 8,2 Prozent erzielte